

Hagelflieger ist auf einem guten Weg

- Verein zur Hagelabwehr bestätigt den Vorstand
- Zur Kostendeckung fehlen noch weitere Mitglieder

VON RÜDIGER FEIN

Schwarzwald-Baar (in) Mehr als 150 Mitglieder des Vereins zur Hagelabwehr in den Landkreisen Schwarzwald-Baar und Tuttlingen waren zur Hauptversammlung nach Schwenningen gekommen. Es sei ein Verein, der nach wie vor wachse, berichtet der Vorsitzende Heinz Messner. Hatte man ihn vor Jahren noch ungläubig angesehen, wenn er vom Wunschziel 1600 Mitglieder sprach, so habe man heute die 3000er Marke längst überschritten, erklärt er. Trotzdem arbeite man aktuell nur gerade so kostendeckend. An notwendige Investitionen und an die Bezahlung von aktuell noch ehrenamtlich geleisteten Forschungsdiensten sei gar nicht zu denken.

Etwa 24 000 Euro kostet der Betrieb des Hagelfliegers im Monat und das Geld aus den Mitgliedbeiträgen und die nur vereinzelt Zuschüsse einer Reihe von Gemeinden sowie Sponsorengelder und Spenden reichten gerade so aus, wie Schatzmeister Karl-Heinz Heinzelmann in seinem Bericht ausführte. Deshalb, so Messner sei es dringend notwendig, dass sich alle Gemeinden und auch die Landkreise finanziell an dieser Aufgabe beteiligten. Denke



Mehr als 150 Mitglieder des Vereins zur Hagelabwehr wollen wissen, was das Jahr 2014 gebracht hat und wie die Zukunft der Hagelflieger aussehen wird. BILDER: RÜDIGER FEIN

man an den enormen volkswirtschaftlichen Schaden, den der Hagel 2006 im Kreisgebiet angerichtet hatte, so sollte ein Beitrag von nur wenigen Cent je Einwohner doch keine große Hürde darstellen.

Auch die Versicherungen, die nach Überzeugung des Vereins bei einer erfolgreichen Hagelabwehr sehr viel Geld einsparen könnten, seien hier gefragt. Hier auf wissenschaftliche Beweise über die Wirksamkeit der Wolkenimpfung mit Silberjodid zu warten, sei geradezu sträflich. In Amerika beispielsweise werde über ein Umlageverfahren, an dem alle Gemeinden beteiligt seien, ein erheblich größeres Budget für die Hagelbekämpfung zur Verfügung gestellt. Mit einem Budget von mehr als einer Million Euro und dem Einsatz von bis zu acht Flugzeugen werde dort ein Gebiet ähnlicher Größe wie Baden-Württem-



Hagelfliegerpilotin Julia Zimmermann

berg geschützt, berichtet Gernot Hengstler, der jüngst an einer internationalen Fachtagung teilgenommen hat. Auch in der Steiermark in Österreich gebe es eine ähnliche Umlagenfinanzierung, so der stellvertretende Vorsitzende. „Wir sind keine Exoten mehr, denn Hagelabwehr ist international“, schloss er seinen Vortrag. Ergänzend gab die Hagelfliegerpilotin Julia Zimmermann einen Sachstandsbericht zum Thema Hagelabwehr.

Die Mitglieder des Vereins, aktuell sind es 3100, erteilten den Mitgliedern des Vorstands die Entlastung und gaben bei den nachfolgenden Wahlen al-

Hagelbekämpfung

Hagel entsteht in Wolken, indem sich Wasser an Kristallisationskeime anlagert und zu Eis gefriert. Silberjodid-Partikel, die mit Generatoren per Flugzeug in die Gewitterwolken gesprüht werden, sollen als künstliche Kristallisationskeime dienen. Die Theorie dahinter: Durch die große Zahl an solchen Keimen werden die einzelnen Hagelkörner nicht so groß und schmelzen obendrein beim Ausregnen auch schneller ab, sodass sie nur noch in kleinem Format oder als schwere Wassertropfen auf der Erdoberfläche ankommen. Zwar ist diese Wirkung wissenschaftlich bislang nicht bewiesen, aber Statistiken liefern Hinweise für Erfolge der Methode. (in)

len fünf Vorstandsmitgliedern ihr einstimmiges Votum. Vorsitzender bleibt Heinz Messner, stellvertretender Vorsitzender Gernot Hengstler, zweiter stellvertretender Vorsitzender Peter Hellstern, Schatzmeister Karl-Heinz Heinzelmann und Schriftführer Gerhard Vetter.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung bekamen die Mitglieder noch zwei Filme zu sehen, in denen über die Hagelabwehr allgemein und einen in Reutlingen neu gegründeten Verein, der ein ähnliches Ziel wie die regionalen Hagelbekämpfer verfolgt, berichtet wurde.